Beiträge zur Westfälischen Familienforschung

Jahresbeitrag 4 DM, für Körperschaften 8 DM.

Herausgeber: Westfälischer Bund für Familienforschung.

Leiter: Landesrat Karl Fix, Münster, Wichernstr. 15.

Stellv. Leiter: Rechtsanw. Dr. Dickertmann, Hagen (Westf.), Aschenbergstr. 2.

Leitung der Geschäftsstelle: Dr. A. Schröder, Münster, Fürstenbergstr. 1—2.

Anschrift des Bundes u. der Geschäftsstelle: Westfälischer Bund für Familienforschung, Münster, Fürstenbergstr. 1—2 (Staatsarchiv); Postscheckkonto: Dortmund 3542.

Allen Anfragen ist ausreichendes Rückporto beizulegen.

Druck: Werbestatt Wiesemann, Hagen (Westf.).

Verlag: Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster (Westf.).

Inhalt:

Zum Geleit

Die westfälischen Wurzeln der österreichischen Freiherrn und Grafen von Kielmansegg 1
von Landesrat Karl Fix, Münster, Wichernstr. 15.

Sonderarten der Übertragung des Familiennamens im nordrheinisch-westfälischen Bürgertum 36
von Univ.-Prof. Dr. Friedrich von Klocke, Telgte, Grevenerstr. 639.

Westfalen in der niederländischen Kapkolonie 1652—1806 45
von Dipl.-Volkswirt Karl Heinz A. Dütting, Telgte, Am Schilde 4.

Preußische Beamte in Minden und Ravensberg 1807 49
von Staatsarchivrat Dr. Wilhelm Kohl, z. Zt. in russ. Gefangenschaft.

Ein Erlaß zur Eintragung von Eheschließungen in Kirchenbücher vom 29. Mai 1581 53
von G. Griese, Gelsenkirchen, Pantaleonshof 12.

Bücherschau / Zeitschriften / Verlagswesen / Vereine 55
zusammengest. von Dr. A. Schröder, Münster, Fürstenbergstr. 1—2.

Jeder Verfasser verantwortet den Inhalt seines Beitrages selbst.

Zum Geleit!

Immer noch sind die „Beiträge zur westfälischen Familienforschung" die einzige seit Kriegsende in Nordrhein-Westfalen erscheinende familienkundliche Fachzeitschrift. Wir freuen uns daher, den vorliegenden Band gegenüber dem im Vorjahr erschienenen Heft in erweitertem Umfang bringen zu können.

Zum letzten Mal soll ein einzelnes Heft unserer Beiträge mit der anspruchsvollen Bezeichnung als „Band" erscheinen. Wir hoffen damit den Anschluß an etwas normalere Zeiten erreicht zu haben, in denen es uns möglich sein wird, wieder jährlich drei einzelne Hefte herauszubringen. Der Engpaß „Papier" hat sich ein wenig gelichtet, vor allem dürfte der Engpaß „Geld" überwunden sein*). Zwar hat es zunächst den gegenteiligen Anschein, weil unser Reichsmark-Vermögen durch die Umwertung stark geschrumpft ist. Allein die größere Kaufkraft der D-Mark entschädigt uns, vor allem die Sicherheit, nunmehr wieder vollwertige Beiträge der Mitglieder zu erhalten. Deshalb bitten wir, die für 1948 und zugleich die für 1949 in Höhe von je 4.— DM (bei korporativen Mitgliedern von je 8.— DM) fälligen Beiträge überweisen zu wollen auf das Postscheckkonto „Westfälischer Bund für Familienforschung, Münster (Westf.), Staatsarchiv", Dortmund 3542.

Aus dem abgelaufenen Jahr ist zu berichten, daß die Jahresversammlung (am 15. Juli 1948 in Pinkus Müllers Altbierküche in Münster) sehr erfolgreich verlief. Bereits der Vormittag vereinigte 10 Leiter einschlägiger Behörden, Vereine und Gesellschaften sowie namhafte Wissenschaftler im Sitzungssaal der Landesversicherungsanstalt, dem derzeitigen Dienstzimmer des Unterfertigten. Dort durfte er seine gerettete heimat- und familiengeschichtliche Bibliothek aufstellen, die nun mit ihren etwa 2000 Bänden eine gute Ergänzung abgibt zu der gegenüberliegenden Universitätsbibliothek, der ja gerade die familiengeschichtliche Abteilung so stark durch Brand dezimiert wurde. Die Versammlung leistete wichtige Vorarbeit für den Nachmittag. Dieser vereinigte 23 Teilnehmer aus ganz Westfalen, die eine freudige und bejahende Stimmung mitgebracht hatten.

Einleitend berichtete der Unterfertigte über die Kriegszeit und gedachte der tragisch umgekommenen Mitglieder Oberpräsident Ferdinand Freiherr v. Lüninck (des Leiters des Bundes) sowie Dr. August Meininghaus. Besonders dankte die Versammlung der aufopfernden Tätigkeit von Frau Dr. Herta Hesse-Frielinghaus als Geschäftsführerin und Schriftleiterin während jener turbulenten Jahre. Ihr wurde nach eingehender Buchprüfung Entlastung erteilt.

---

*) Die Schaffung des vorliegenden Heftes wurde uns noch dadurch erleichtert, daß der Hauptaufsatz honorarfrei gestiftet wurde.

Quelle: Internet-Portal "Westfälische Geschichte" / http://www.westfaelische-geschichte.de

Zum neuen Leiter des Bundes wurde der bisherige stellvertretende Leiter, Landesrat Fix-Münster, gewählt. Er nahm an unter der Voraussetzung, daß es möglichst bald gelingen möge, einen jüngeren und weniger mit Dienstgeschäften überlasteten Nachfolger zu finden. Als stellvertretender Leiter wurde Herr Rechtsanwalt Dr. Dickertmann-Hagen gewählt, er nahm die Wahl an. Als neuen Geschäftsführer gewannen wir Herrn Dr. phil. Schröder von der Archivberatungsstelle Westfalen. Für die Belassung des Raumes für unsere Geschäftsstelle sind wir dem Herrn Direktor des Staatsarchivs ganz besonders verbunden. Die Gewinnung eines Schatzmeisters, die Bildung eines Beirats und von besonderen Kommissionen wurden noch zurückgestellt. Vorerst soll die Satzung bereinigt und neu gefaßt werden. Als Kommission hierfür wurden die Herren Staatsarchiv-Direktor Prof. Dr. Bauermann, Universitätsprofessor Dr. v. Klocke und der Leiter des Bundes bestimmt. Sie werden demnächst ihre Ergebnisse vorlegen. — Die Zeitschrift soll ab 1949 möglichst wieder drei Hefte im Jahr umfassen. — Zur Vermeidung von Überorganisation soll von der Bildung besonderer Ortsgruppen abgesehen werden. Dafür soll den Mitgliedern draußen insofern entgegengekommen werden, als Tagungen des Bundes — verbunden mit wissenschaftlichen Vorträgen — auch außerhalb Münsters abgehalten werden. Als Orte hierfür wurden gleich Hagen und Bielefeld genannt, vgl. unten. Mit den örtlichen Geschichtsvereinen, überhaupt den gleichgerichteten Gesellschaften, soll weiterhin freundschaftlich zusammengearbeitet werden.

Die allgemeine Aussprache verlief höchst angeregt, sie betraf auch einzelne Fragen und Sorgen der erschienenen Mitglieder. Besondere Anerkennung fand die künstlerische Ahnentafel des jüngsten Mitgliedes, des gastgebenden Herrn „Pinkus" Müller. Sie dient als Wandschmuck und zeigt als Bekrönung der einzelnen Stämme acht Bilder aus dem Beruf der betreffenden Ahnen.

Den Abschluß der wohlgelungenen Tagung bildete ein Vortrag des Unterfertigten über das berühmte Bild von Gerard Ter Borch, Beschwörung des Spanisch-Niederländischen Friedens in der münsterischen Ratskammer am 15. Mai 1648. Die bereits früher in unserer Zeitschrift veröffentlichten Funde im ev. Kirchenarchiv Aachen und die daran geknüpften Vermutungen über die Identität des malerischen Offiziers ganz links vom Beschauer sind inzwischen ergänzt und im allgemeinen bestätigt durch Arbeiten von Professor J. H. Scholte in Amsterdam. Dieser hat inzwischen auch die gemeinsamen Ergebnisse in der Zeitschrift „Oud Holland" veröffentlicht, sowie in der Festschrift der Stadt Münster „Pax optima rerum" zu der Gedenkwoche im Oktober 1948 (S. 137 ff.).

Fix.

Die westfälischen Wurzeln der österreichischen Freiherrn und Grafen von Kielmansegg

Von Karl Fix.

Eine bedauerliche Unsitte der Reichs-Hofkanzlei in Wien bestand in der Neigung, bereits bestehende — wenn auch manchmal erloschene — Adelsnamen anderen Geschlechtern zu verleihen. Man richtete eine heillose Verwirrung an, wollte dies sogar, nämlich um dem gut zahlenden neuen Kunden den Anschein zu verleihen, als stamme er aus dem berühmten älteren Patengeschlecht. Bekannt ist das Beispiel der drei Geschlechter von Kielmansegg, die umso schwerer auseinanderzuhalten sind, als sie alle drei zuletzt mit Zweigen in Oesterreich vertreten waren. Der ursprüngliche Name war jedesmal Kielman, nur stammte das erste dieser Geschlechter aus Württemberg (Eßlingen), das zweite aus Westfalen (Hattingen) und das dritte aus Holstein (Itzehoe). Das erste ist erloschen, das zweite desgleichen im Mannesstamme, während das dritte noch blüht. In den Grafenstand gelangten die beiden letzten.

Um kurz auf das allerletzte einzugehen: es ist bekannt durch seine (morganatische) Verbindung zum Hause Hannover und — in Westfalen — dadurch, daß Ludwig Graf v. Kielmansegg (1798—1873) mit Therese Freiin vom und zum Stein (1803—1863) verheiratet war, der Tochter des großen preußischen Ministers. Von ihm erbte er u. a. Cappenberg, das sich jetzt im Eigentum seiner Tochternachkommen (Graf Kanitz) befindet. Dieses Geschlecht Kielmansegg hat es auch übernommen, die Geschichte gleich der drei verschiedenen Geschlechter seines Namens zu schreiben. Eduard Graf v. Kielmansegg (1804—1879, Kön. Hannover. wirklicher Geheimer Rat) gab 1872 (bei F. A. Brockhaus in Leipzig) die „Familienchronik der Herren, Freiherren und Grafen von Kielmansegg" heraus, der 1910 sein Sohn Erich (k. u. k. wirklicher Geheimer Rat, Statthalter in Niederösterreich) die zweite Auflage (bei der Manz'schen Verlagsbuchhandlung) folgen ließ. Diese enthält — im Gegensatz zu ersterer — auch Bildnisse, und zwar in großer Zahl und von starkem Reiz. Auch sonst läßt sie das Bestreben erkennen, dem Leser möglichste Vollständigkeit zu bieten. Sie erstreckt sich aber offensichtlich besonders nur auf das Geschlecht der Verfasser selbst und auf dessen neuere Zeit. Sonst aber vermißt der Benutzer des Buches vieles. Das führte dann zu Besprechungen wie von W. K. v. Arnswaldt in „Familiengeschichtliche Blätter" 1911, S. 154 und von Dr. W. Pfeilsticker in „Blätter für Württembergische Familienkunde" 1925, S. 179. Letzterer bemängelt, daß die (vorzüglichen) Stuttgarter Kirchenregister bei der Aufstellung der Stammreihe des ältesten (württembergischen) Geschlechts Kielman kaum oder gar nicht berücksichtigt sind. Von elf dort verzeichneten Kindern eines Paares sind beispielsweise nur drei aufgeführt! Arnswaldt bedauert, daß nicht er selbst rechtzeitig von dem geplanten Erscheinen der zweiten Auflage erfahren

Quelle: Internet-Portal "Westfälische Geschichte" / http://www.westfaelische-geschichte.de